

## Programmorschau ab März 2021

### Et incarnatus est

Seminar

### Körper, Leib, der andere Mensch und die verkörperte Freiheit

**abgesagt!!!!**

Montag 3. bis Mittwoch 5. Mai 2021

#### Bibliodramatreffen 2021 in Ratzeburg

Im Johannesprolog (1,14) und im Philipper 2 formuliert, später als Glaubensüberzeugung festgeschrieben: „Et incarnatus est de spiritu sancto...homo factus est.“

„Wir sind leibhaftig in der Welt und haben nicht nur die Illusion, leibliche Wesen zu sein“, sagt der Körperphilosoph Thomas Fuchs. So hat eben auch die Entkörperlichung, die sich durch die digitale Sphäre vollzieht, ihre Grenzen. Am körperlichen Schmerz (Kreuz) ist zu spüren, was ein lebendiges, leibhaftiges Leben ist. Leiblich sind wir immer da, wo wir etwas berühren oder wo wir berührt werden. Ein Mensch, der um seine Leiblichkeit gebracht wird, lebt nicht mehr. Ein Gott ebenfalls.



Foto: Ingeborg Kleen

Das Christentum, eine Körperreligion? Enden die Wege Gottes im Körper?

**Leitung:** Wolfgang Teichert und Bibliodrama-Team

**Ort:** Bäk/Ratzeburg

**Adresse:** Gästehaus Bäk,  
Mühlenweg 34, 23909 Bäk

**Kosten:** ca. 180,00 €

### Warnung vor der Zukunft:

Seminar

### Kassandra und Jonas – zwei Typen

Montag 17. Mai bis Freitag 21. Mai 2021

Kassandra, die trojanische Königstochter, hat nach einem Wort von Goethe bloß das vorausgesagt, was längst vor der Türe stand. In der griechischen Tradition nämlich stehen Kassandra, in der jüdischen Jona als Beispiele für Stimmen, die dringlicher sehen und handeln wollen als ihre Zeitgenossen. Anders als die ungehörte Schicksalsansage der Kassandra der griechischen Tragödie zielt das Prophetenwort in der Jonaerzählung auf das

Aufbrechen des Tun-Ergehen-Zusammenhangs und das Unterbrechen schicksalhafter Entwicklung: Geschichte musste und muss nicht zwangsläufig so verlaufen, wie sie verlaufen ist oder vermutlich immer wieder verlaufen wird.

Fünf Tage am Ratzeburger Domsee mit Lesung, Rezitation, Aufstellen von kleinen Szenen, Musik und Film sollen gegenwärtige Intransparenz durchsichtiger machen.



Foto: Brigitte Glade

**Leitung:** Wolfgang Teichert, Jürgen Mohrdiek

**Ort:** Bäk/Ratzeburg

**Adresse:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

**Kosten:** Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 320,00 €

## Denkanstoss: Polizei

Denkanstöße

Montag, 31. Mai 2021 um 19 Uhr

Unser Freund und Helfer, so sähen wir gerne die Polizei. Und sie kommt diesem Bild in vielen Erlebnissen mit ihr auch nahe. Gleichwohl hat die Polizei neuerdings auch bei Bürgern, die unsere Ordnungshüter weder als Faschisten-Schutztruppe noch als Spaßverderber bei Hooligan-Matches betrachten, nicht nur ein gutes Image. Führen "Bullen" irgendwo Geschwindigkeitsmessungen durch, dann gilt das Autofahrern als "Abzocke". Überhaupt: Versuchen Polizisten für einen halbwegs lebensschonenden Umgang mit der Maske oder auch für das Funktionieren des Straßenverkehrs zu sorgen, werden sie beschimpft und aufgefordert, lieber Verbrecher fangen zu gehen.

Nun ist die Polizei in einem Rechtsstaat aber die durchführende Kraft, die in erster Linie für die Einhaltung der geltenden Gesetze zu sorgen hat. Einem durchliberalisierten Bürger ist deshalb der "Bulle" quasi ein natürlicher Feind. Wir wollen darüber nachdenken, was es bedeutet, heute Polizist zu sein.

*Auf Grund der Verordnungen der Stadt Hamburg zur Eindämmung des Corona Virus bitten wir um **Ihre Anmeldung**. Begrenzte Teilnehmerzahl!*



**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

Banner Polizeiwache Wiesendamm

Foto: Brigitte Glade

Montag, 21. Juni 2021 um 19 Uhr

Anmut, sagte man früher, hat mit Unschuld zu tun. Beide Begriffe sind - zumal in Deutschland - fast ganz aus der Gegenwartssprache verschwunden. Wer hat der Anmut ihre Unschuld genommen? Ein Philosoph glaubt, Anmut gebe es nur bei der Jugend. Dagegen meint Judith Neschma Klein (FAZ 11.6.2019), „dass Anmut und poetisches Wahrnehmen, ob bloß bewahrt oder neu entfaltet, genuine Fähigkeiten des Alters sind. Es sind Fähigkeiten, die alte Menschen aus dem Gefängnis des Gewesenseins und des unveränderlichen So-und-so-Seins befreien können. Sobald erkannt und anerkannt, könnten sie dazu beitragen, einen Teil der Altersklischees aufzubrechen und die Vorstellung vom Altern und Altsein zu revolutionieren.“

1793 schrieb Friedrich Schiller zu „*Anmuth und Würde*“: „Alle Anmut ist schön [...], aber nicht alles Schöne ist anmutig“. Bei den Griechen verkörperten die drei Grazien - Euphrosyne (Frohsinn), Thalia (Festfreude) und Aglaia (die Glänzende) die Anmut. Heute bezeichnen wir zum Beispiel eine besonders anziehende Person als anmutig. Und ein theologischer Buchtitel lautet: Leget Anmut in das Geben (zum Verhältnis von Ökonomie und Theologie). Man sagt



Foto: Ingeborg Kleen

sogar, Gott sei anmutig; im Kind nämlich erscheine seine Anmut als Charme Gottes (charis).

*Auf Grund der Verordnungen der Stadt Hamburg zur Eindämmung des Corona Virus bitten wir um Ihre Anmeldung. Begrenzte Teilnehmerzahl!*

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

## XVI. Sommersingwoche in Sankelmark

Singwoche

### „Mein kleiner grüner Kaktus“

Sonntag 27. Juni bis Freitag 2. Juli 2021

#### In Zusammenarbeit mit der Akademie Sankelmark

Die Mischung macht es aktuell: amerikanischer Swing und deutsche Liedertafel. Jede einzelne Note der Comedian Harmonists funkelt vor Witz. Die Akkordverbindungen erzählen die Geschichte und liefern gleich die ironischen Anmerkungen dazu.

Wir werden (einstimmig mit Klavierbegleitung) ein paar Stücke singen und uns Geschichte und Wirkung dieser ersten Boygroup anhören und ansehen. Zugleich bleiben wir unserem Vorhaben treu, Kunst- und Volkslied, aber ebenso Schlager und andere Lieder auszuprobieren.

Eine (sprachliche oder musikalische) Vorbildung ist nicht nötig. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass noch jede Stimme ihre Singfähigkeit und ihren langen Atem bei uns entdeckt hat! Zudem lädt die abwechslungsreiche Umgebung der Sankelmarker Akademie zum Baden und Wandern ein. Die Abende bringen Beiträge zu Text und Thema.

**Musik:** Brigitte-Maria Teichert

**Klavier:** Nikolaus Kirchner

**Texte:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

**Anmeldung und Tagungsorganisation:**

Büro: Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: [k.johannsen@eash.de](mailto:k.johannsen@eash.de)

**Kosten:** Die Tagungsgebühr beträgt je Person mit Übernachtung im Einzelzimmer und Mahlzeiten: ca. 510,00 €

**Angesehen werden**

Seminar

**Das Magnifikat als passionierte Lebenskunst**

(Neuer Termin) **Montag 12. bis Donnerstag 15. Juli 2021**

## 12. Sankelmarker Seminar zur Lebenskunst

Du siehst mich an und ich werde schön, heißt es in einem Gedicht. Das urchristliche



Foto: Malva Scherer

Magnifikat (sogenannt nach den lateinischen Anfangsbuchstaben) wirkt als „Manifest“ der Anerkennung. Blicke können zwar nicht töten, aber sie können verunsichern. Positive Blicke, wie im Magnifikat, beschwören, stärken und bringen manchmal etwas sehr Neues in ein Leben. Gesehenwerden oder Nicht-Gesehenwerden – beides kann eine Last sein. Die Geschichte dieses urchristlichen Gesangs ist wirkungsreich und lang. Schon bald hat es Aufnahme gefunden im abendlichen Klostergesang (Vesper). Merkwürdigerweise beschwören Mönche sozusagen die Animaseite ihres Glaubens, abends übrigens. Und so ist das Magnifikat von Musikern und Malern durch die Jahrhunderte aufgegriffen worden.

Unsere Frage: Gibt es neben transgenerationaler

Weitergabe von Traumata auch eine über alle Generationen (*omnes generationes*) weitergehende Tradition von befreitem und befreiendem Dank? Statt transgenerationaler Last eher transgenerationale Lust? Anders sah das Dorothee Sölle, die gerade im subversiven Magnifikat ein Zeichen für eigenständiges Leben sieht und Maria daher als Symbol der Befreiung deutet. Mit geradezu polaren Spannungen liest Luther und komponiert Bach diesen lateinischen Text; geradezu lebenskünstlerisch.

Mit Anhören, Lesen, Aufstellen und Erzählen, mit Film und Gedicht wird diese Tagung dem urchristlichen Gesang und seinem Potential für heute nachgehen. Vorkenntnisse braucht man für diese Tagung nicht, nur Offenheit und Neugier.

**Referierende:** Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert  
in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

**Ort:** Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

**Anmeldung und Tagungsorganisation:**

Frau Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: [k.johannsen@eash.de](mailto:k.johannsen@eash.de)

**Kosten:** Die Tagungsgebühr beträgt je Person

mit Übernachtung und Mahlzeiten im Einzelzimmer: ca. 335,00 €

mit Übernachtung und Mahlzeiten im Doppelzimmer: ca. 319,00 €

## Denkanstoss: Wut

Denkanstöße

Montag, 26. Juli 2021 um 19 Uhr

Wut hat Konjunktur, wie man am „Wutbürger“ sieht. Wut gehört zur Grundausstattung menschlicher Existenz bis dahin, dass es sogar einen Gott für sie gibt: Wotan. Wütend sind eher Leute, die meinen, Ausbeutung und ungewollter Herrschaft unterworfen zu sein. Wut ist also erst einmal eine Reaktion auf das Gefühl, zu kurz gekommen zu sein. Wut ist aber zugleich auch die Möglichkeit, der Herrschaft etwas entgegenzusetzen. Wendet sie sich nur nach innen, verliert sie meist ihre verändernde Kraft. Wut hingegen will weder den Tod noch die totale Unterwerfung. Wut reagiert vielmehr auf die Schwierigkeit und die Notwendigkeit, unter extrem ungleichen Bedingungen gemeinsam handeln zu können. „Wut ist der Gram über Falschheiten zwischen Gleichgesinnten, und seine Absicht ist Veränderung.“

(Audre Lorde, „The Uses of Anger“ in: dies., Sister Outsider: Essays and Speeches, Berkeley: Crossing Press 1984.).

Übertriebene Wut und Aggression allerdings sind leider keine Seltenheit – nicht Wenige sind sogar der Meinung, dass sie angesichts der Enthemmung in sozialen Medien noch gestiegen seien.

Ein Denkanstoß: Aristoteles listet detailreich insgesamt vier häufige Wut-Typen auf:

1) Der Aufbrausende, 2) der Choleriker, 3) der Bittere und 4) der Unangenehme.

Bei dem Philosophen ist dann „Sanftmut“ eine Tugend im Hinblick auf den Umgang mit Wut, Zorn, Empörung. Ein sanftmütiger Mensch kann durchaus mal wütend werden – aber nur aus angemessenem Anlass und in angemessener Dauer. Ansonsten ist der Sanftmütige eher unaufgeregt und lässt sich nicht einfach von seinen Emotionen fortreißen.

*Auf Grund der Verordnungen der Stadt Hamburg zur Eindämmung des Corona Virus  
bitten wir um Ihre Anmeldung. Begrenzte Teilnehmerzahl!*

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €



Mittwoch 18. bis Sonntag 22. August 2021

**Wie man mit Ereignissen umgeht, die nicht erwartbar sind.** Nicht jeder „Treffer aus dem Absoluten“ muss eine Katastrophe sein, wie sich meist später herausstellt. Aber das begonnene Jahrtausend mit seiner nun weltweiten Seuche schafft Bewusstsein für das, was einst selbstverständlich gewesen sein mag: Der Mensch denkt und Gott lenkt. Jedenfalls sind im vergangenen Jahr manche Pläne durchkreuzt und über den Haufen geworfen worden.

Frage: Wie begegnet man heute politisch, kulturell, philosophisch und gar theologisch solchen plötzlich einfallenden (kontingenten/zufälligen) Ereignissen? Wie sieht ein mögliches Danach aus? Kann so ein „Einbruch“ zum Einfall werden, in des Wortes doppelter Bedeutung? Es könnte einem zum Beispiel einfallen, weniger selbstgewiss zu planen, und darauf zu achten, dass Leben ständig neue Resonanz verlangt auf das, was einem begegnet, im Bösen wie im Guten. Vorausgesetzt: Man hat gestaltende Möglichkeiten, Kraft und Phantasie dafür.

Übrigens: In der Antike war alles notwendig und (fast) nichts kontingent; dann – in der christlichen Welt - war Gott notwendig und alles, was nicht Gott ist (die geschaffene Welt) kontingent; schließlich - in der modernen Welt: nach der Schwächung Gottes und der Schwächung des transzendenten Subjekts - ist nichts mehr notwendig und alles kontingent. So lautet eine These.

Muss das so bleiben?

Mit Film, Lesung (Gedicht), Lecture, Musik und anderen Gestaltungsmöglichkeiten werden die Tage auf Sylt neben der nachmittäglichen Erholung am Strand in Klappholtal sich dem beschriebenen Thema nähern. Vorkenntnisse braucht es keine, nur Neugier, Interesse und Muße.

**Leitung:** Wolfgang Teichert

**Referierende** (angefragt):

Prof. Dr. Maïke Schult (Theologin u. Literaturwissenschaftlerin, Marburg),

Prof. Dr. Philipp David (Theologe, Gießen)

**Anmeldung und Rückfragen:**

VCH-Akademie e.V., Brigitte Glade, Esplanade 15, 20354 Hamburg

Tel.: 040 35906813, Durchwahl: 040 27876709, E-Mail: [info@vch-akademie.de](mailto:info@vch-akademie.de)

**Kosten für Seminar und Vollpension:**

im EZ/VP 600,00 € pro Person, im DZ/VP 555,00 € pro Person

**Ort:** Akademie am Meer, Volkshochschule Klappholtal auf Sylt, 25992 List / Sylt

## Glück

Montag 20. bis Donnerstag 23. September 2021

*„Alle sterblichen Wesen sind auf der Suche nach der Glückseligkeit – ein Zeichen dafür, dass sie keiner ihr Eigen nennen kann.“ Baltasar Gracián*

Das Leben ist zu kurz, um Trübsal zu blasen. Daher sehen und besprechen wir Filme, die glücklich machen und zum Teil auf wahren Begebenheiten beruhen, oder das „Glück“ zumindest im Namen tragen. Nur zwei Anregungen zum Fragen nach Glück: Um das vollkommene Glück zu finden, muss man – so bereits Aristoteles - einen guten „Daimon“ (gutes Schicksal oder ein glückliches Händchen) besitzen. Daher ist seine These über die Glückseligkeit auch unter dem Namen „Eudaimonie“ bekannt. Nietzsche hingegen hält Glück für einen miesen Verräter. Glück bedeutet seiner Auffassung nach, dass es einem gut gehe, weil die Bedingungen günstig seien oder weil das Schicksal es gut mit einem meine. Jedoch sei das nur ein Zustand von kurzer Dauer, der jederzeit wieder vorbei sein könne. Sorglosigkeit und eine sorglose Zeit währten nicht ewig.

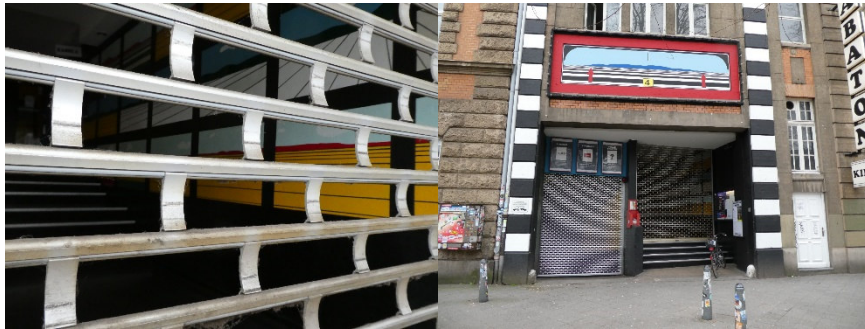


Foto: Brigitte Glade

**Leitung:** Wolfgang Teichert, Jürgen Mohrdiek

**Ort:** Bäk/Ratzeburg

**Adresse:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

**Kosten:** Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 280,00 €

## „Was ist dieser Klang, der dir Heimweh macht?“

## Tod, Leben, Musik - Zum Zeitgeist vor dem 1. Advent 2021

Montag 22. bis Freitag 26. November 2021

Hinderk Emrich zum Gedenken

Der Mythos von Orpheus und Eurydike vereint in sich alles, was Menschen ausmacht: ihre Sehnsucht nach der großen Liebe, ihr unaussprechliches Glück, wenn sie diese Liebe einmal erfahren, ihr Leid, wenn sie zerbricht und der Tod alles verschlingt. In diesem Sinne kann man auch das Lob der Musik verstehen, wenn es Orpheus gelingt, mit seinem Gesang die Herzen der Totengötter so zu erweichen, dass sie ihm seine verstorbene Geliebte

zurückgeben. Der 2018 verstorbene Arzt und Philosoph Hinderk Emrich (der Akademie eng verbunden) hat in seinem Lebenswerk „Musikalisierung des Lebens“ immer wieder an die Orpheusgeschichte angeknüpft. Drei Schlüsseltexte werden uns die Aktualität dieser Menschheitsgeschichte zeigen: Hans Christian Andersens Märchen „Des Kaisers Nachtigall“, Ingeborg Bachmanns musikalische Poetik (bereits in ihrem Gedicht von 1952 „Dunkles zu sagen“) und schließlich Rilkes „Sonette an Orpheus“. Sie sind zunächst eine Wiederholung der antiken Sage auf dem Boden eines modernen existenziellen Bewusstseins. Im Symbol des griechischen Sängers bringen sie eine unerwartete Deutung der dichterischen Existenz und in ihr zugleich eine Deutung des menschlichen Lebens überhaupt. Gesang sei „für den Gott ein Leichtes“, schreibt Rilke und weiter „In Wahrheit singen ist ein anderer Hauch. Ein Hauch um nichts. Ein Wehn im Gott. Ein Wind“. (aus „Sonette an Orpheus“, 1. Teil III)



Ursula Querner, Orpheus u. Eurydike  
Foto: Brigitte Glade

Kurz vor dem 1. Advent, in Sichtweite des gegenüberliegenden Ratzeburger Doms, wollen wir diese Texte lesen, besprechen, interpretieren, ihnen nachgehen, sie aufstellen und inszenieren. Immer im Hinblick auf gegenwärtige Lebensgeschichte und Zeitläufte: Existenziell und politisch zugleich. Also: Mit Film und Singen und Sagen stimmen wir uns auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit erholsam ein. Vorkenntnisse braucht es keine. Wir laden herzlich ein.

**Leitung:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Bäk/Ratzeburg

**Adresse:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

**Kosten:** Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 320,00 €

*Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.  
Gern nehmen wir Ihre Fragen und Anregungen entgegen.*



Wolfgang Teichert u. Jürgen Mohrdiek  
Foto: Brigitte Glade

VCH-Akademie e.V.

Leitung: Wolfgang Teichert

Büro: Brigitte Glade

Telefon: 040 35906813

Email: [info@vch-akademie.de](mailto:info@vch-akademie.de)

Internet: [www.vch-akademie.de](http://www.vch-akademie.de)

Esplanade 15, 20354 Hamburg

Aus organisatorischen Gründen und um Ihre Teilnahme sicher zu stellen, bitten wir Sie, sich ausschließlich direkt im Büro per E-Mail oder telefonisch anzumelden.

Nur für die Seminare der Akademie Sankelmark richten Sie Ihre Anmeldung bitte direkt an das Büro Sankelmark, Ansprechpartnerin Frau Katy Johannsen.

Die Kalkulation aller vorstehenden Reisepreise basiert auf Selbstkosten. Daher bitten wir Sie bei Anmeldung grundsätzlich um eine Vorauszahlung in Höhe von 20% der Rechnungssumme.

*Programm- und Preisänderungen vorbehalten.*